

Privatkonkurse um 13 Prozent gestiegen

Zuwächse in fast allen Bundesländern belegen die enormen wirtschaftlichen Herausforderungen, die Österreichs Bevölkerung aktuell zu stemmen hat.

Wien, 13.01.2023 – Laut aktueller KSV1870 Analyse wurden im Jahr 2022 in Österreich 8.176 Schuldenregulierungsverfahren eröffnet. Das entspricht einem Zuwachs von 13,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit werden im Schnitt 22 Fälle pro Tag an den heimischen Gerichten eröffnet. Während in Niederösterreich das Plus mit 27,7 Prozent am deutlichsten ausfällt, bleibt Wien mit -0,4 Prozent im Rahmen. Parallel dazu haben sich auch die vorläufigen Passiva* leicht erhöht – und zwar um 3 Prozent auf 904 Mio. Euro. Das bedeutet, dass Privatpersonen im Jahr 2022 mit durchschnittlichen Schulden in der Höhe von rund 111.000 Euro Konkurs angemeldet haben.

Ähnlich wie bei den Unternehmensinsolvenzen verhält es sich auch bei den Privatkonkursen. Erstmals seit Ausbruch der Corona-Krise zeigen die Zahlen im Jahresverlauf deutlich nach oben. Mit insgesamt 8.176 eröffneten Schuldenregulierungsverfahren zählt der KSV1870 im Jahr 2022 um 13,1 Prozent mehr private Pleiten als im vergangenen Jahr. „Ein Privatkonkurs entwickelt sich zwar im Regelfall über einen längeren Zeitraum, doch die massiven Preissteigerungen und die anhaltend hohe Inflation bringen das Fass häufig zum Überlaufen. Vor allem wenn man bedenkt, dass wir uns seit mittlerweile fast drei Jahren in einem wirtschaftlichen Ausnahmezustand bewegen und sich die finanzielle Anspannung zuletzt noch weiter verschärft hat“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Auf das Jahr 2019, dem letzten „Normaljahr“ vor der Pandemie, fehlen aktuell rund 1.000 Fälle. Gleichzeitig bestätigt sich die KSV1870 Prognose aus dem Vorjahr, dass die Zahl der Privatkonkurse mit Inkrafttreten der Insolvenznovelle im Juli 2021 kontinuierlich steigen wird. „Mit Blick auf die vier Quartale 2022 zeigen sich ausgeglichene Fallzahlen, die im vierten Quartal des Vorjahres ihren Ursprung genommen haben“, so Götze. Demnach wurden heuer in jedem Quartal zwischen 2.000 und 2.200 private Pleiten gemeldet, einzig im dritten Quartal (1.890) ist die Zahl etwas niedriger – auch aufgrund der Sommermonate.

„Roter Faden“ durch ganz Österreich – überall mehr Pleiten

Egal ob im Norden, Osten, Süden oder Westen Österreichs, die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren ist fast überall gestiegen – einzig in der jeweiligen Dimension gibt es regionale Unterschiede. Während der Zuwachs in Niederösterreich mit 28 Prozent am deutlichsten ausfällt, verzeichnet Wien ein fast gleichbleibendes Ergebnis (-0,4 %). Wenngleich die Bundeshauptstadt mit insgesamt 2.624 Privatkonkursen die meisten Fälle nach absoluten Zahlen zu Buche stehen hat. Weiters sind die privaten Pleiten in Tirol (25,1 %) und Salzburg (23,8 %) sowie Oberösterreich (23,8 %) um jeweils rund ein Viertel gestiegen.

Passiva* mit unterschiedlichen Tendenzen

Parallel zur Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren haben sich auch die vorläufigen Passiva* gegenüber dem Vorjahr erhöht. Allerdings in deutlich geringerem Ausmaß – und zwar um 3 Prozent auf 904 Mio. Euro. Dabei sticht vor allem das Burgenland heraus, wo die Verbindlichkeiten mit 25 Mio. Euro fast doppelt so hoch ausfallen. Dahinter folgt Tirol mit einem Plus von 56,9 Prozent. Geringere Passiva als im vergangenen Jahr verzeichnen hingegen die Steiermark mit einem Minus von 27,4 Prozent, Kärnten (- 7,0 %) und Vorarlberg (- 2,9 %).

Ausblick: Weiterer Anstieg für 2023 erwartet

Der KSV1870 geht davon aus, dass sich die diesjährige Entwicklung im kommenden Jahr fortsetzen bzw. beschleunigen wird. Demzufolge ist mit einem weiteren Anstieg bei den eröffneten Schuldenregulierungsverfahren jedenfalls zu rechnen. „Jene wirtschaftlichen Faktoren, mit denen sich die Menschen in Österreich aktuell auseinandersetzen müssen, werden auch im kommenden Jahr allgegenwärtig sein. Insofern ist davon auszugehen, dass

es 2023 bis zu 10.000 private Pleiten geben könnte“, analysiert Götze. Abhängig ist das tatsächliche Ergebnis allerdings auch davon, wie sehr den Österreicherinnen und Österreichern in dieser angespannten Situation finanziell unter die Arme gegriffen wird – in Form von Energiekostenzuschüssen, Inflationsanpassungen oder auch betrieblichen Unterstützungsmodellen.

**) Die Passiva für das Jahr 2022 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Auswertung, den 11.01.2022. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205

E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 31.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2021 haben 356 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 46,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse 2022

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|---|----------|----------|-------------|--------|
| Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren | 8.176 | 7.227 | + | 13,1 % |
| Geschätzte Passiva* | 904 Mio. | 878 Mio. | + | 3,0 % |

Eröffnete Privatkonkurse nach Bundesländern 2022

| Bundesland | Fälle 2022 | Fälle 2021 | + / - | Passiva 2022 in Mio. EUR | Passiva 2021 in Mio. EUR | + / - |
|------------------|--------------|--------------|--------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------|
| Wien | 2.624 | 2.634 | -0,4% | 244 | 242 | 0,8% |
| Niederösterreich | 1.278 | 1.001 | 27,7% | 152 | 129 | 17,8% |
| Burgenland | 138 | 127 | 8,7% | 25 | 13 | 92,3% |
| Oberösterreich | 1.155 | 933 | 23,8% | 112 | 99 | 13,1% |
| Salzburg | 348 | 281 | 23,8% | 42 | 37 | 13,5% |
| Vorarlberg | 356 | 324 | 9,9% | 34 | 35 | -2,9% |
| Tirol | 642 | 513 | 25,1% | 80 | 51 | 56,9% |
| Steiermark | 1.049 | 872 | 20,3% | 135 | 186 | -27,4% |
| Kärnten | 586 | 542 | 8,1% | 80 | 86 | -7,0% |
| Gesamt | 8.176 | 7.227 | 13,1% | 904 | 878 | 3,0% |

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse nach Bundesländern 2022

| Bundesland | Fälle 2022 | Fälle 2021 |
|------------------|------------|------------|
| Wien | 241 | 165 |
| Niederösterreich | 161 | 62 |
| Burgenland | 10 | 16 |
| Oberösterreich | 127 | 62 |
| Salzburg | 35 | 22 |
| Vorarlberg | 54 | 34 |
| Tirol | 42 | 19 |
| Steiermark | 81 | 47 |
| Kärnten | 4 | 15 |
| Gesamt | 755 | 442 |

*) geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR

Wien, 13.01.2022

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger, KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>